



# DALAI LAMA

---

«SOLANGE DIE WELT DIE TIBETISCHE  
FRAGE NICHT ANGEHT, HALTEN DIE  
MENSCHENRECHTSVERLETZUNGEN AN»

Lhamo Thondup wurde 1935 als neuntes Kind einer Bauernfamilie, die in der chinesischen Grenzregion von Amdo lebte, geboren. Als Zweijähriger wurde er von tibetischen Mönchen als Wiedergeburt des Dalai Lama erkannt. Lhamo Thondup wurde nach Lhasa gebracht, um dort 16 Jahre in Religion ausgebildet zu werden. So wurde er auf seine Rolle als weltliches Oberhaupt der Tibeter und spirituelles Oberhaupt der Buddhisten vorbereitet.

Nach dem Einschreiten der Chinesen in Tibet im Jahr 1949 und während der folgenden Jahre wurde die tibetische Bevölkerung unterdrückt. Tausende Tibeter wurden hingerichtet oder verhungerten in Gefängnislagern. Hunderte Klöster, Tempel und andere kulturelle und historische Gebäude wurden geplündert und zerstört. Um die tibetische Kultur und Identität zu zerstören, zwangen die Chinesen die Tibeter dazu, sich wie Chinesen zu kleiden, als Atheisten (Menschen, die an keinen Gott glauben) zu leben, Bücher zu verbrennen und ihre Vorbilder und Lehrer zu verurteilen, zu erniedrigen und zu töten.

1959 floh Dalai Lama, wie er inzwischen hiess, zusammen mit 80'000 Tibetern nach Nordindien ins Exil. Er ist seither nie nach Tibet zurückgekehrt. Der Dalai Lama regt die Tibeter dazu an, an ihrem Glauben und an ihren Wünschen festzuhalten. Er hat verlangt, dass diejenigen, die sein Land gestohlen und seine Bevölkerung getötet haben, nicht als Mörder und Diebe betrachtet werden, sondern als Menschen, die Vergebung und Mitgefühl verdienen. Seit 1959 hat er als Anerkennung seiner lebenslangen Botschaft des Friedens, der Gewaltlosigkeit, des interreligiösen Verständnisses, der weltweiten Verantwortung und des Mitgefühls mehr als 84 Auszeichnungen, Ehrendokorate und andere Preise, einschliesslich des Friedensnobelpreises im Jahre 1989, erhalten. Zudem hat er über 72 Bücher verfasst und beschreibt sich selbst als einfachen buddhistischen Mönch

### **Interview aus dem Buch von Kerry Kennedy, «Speak Truth to Power», 2000**

#### **ÜBER LEID**

Alle Menschen wünschen sich Glück. Echtes Glück zeichnet sich durch Frieden aus. Ein empfindungsfähiger Mensch erlebt aber auch Leid. Diese schmerzliche Erfahrung verbindet uns mit anderen und ermöglicht es uns, uns in jemand anderen einzufühlen. Viele Menschen in Tibet haben erlebt, dass einem weggenommen wird, was man gerne hätte. Als Flüchtlinge haben wir unser Land verloren und wurden von jenen getrennt, die wir lieben. Wenn ich schlechte Neuigkeiten aus Tibet höre, werde ich sehr traurig. Ende der 1970er und anfangs der 1980er Jahre kamen mehr Tibeter als üblich nach Indien, um mich zu besuchen. Sie erzählten mir, dass ihre Väter, Eltern, Brüder oder Schwestern getötet und sie selber gefoltert worden seien oder gelitten hätten. Ich weinte oft. (...)

#### **ÜBER UMWELT**

Ich übertreibe nicht, wenn ich sage, dass das Tibet, in dem ich aufwuchs, ein Paradies der Tierwelt war. Tiere wurden kaum gejagt. Grosse Herden von «kyang» (wilde Esel) und «drong» (wilde Yaks) streunten zusammen

mit schimmernden «gowa» (Gazellen), «wa» (Füchse) und «tsoe» (Antilopen) über die Ebenen. Die edlen Adler flogen hoch über den Klöstern und nachts konnte man die Rufe der «wookpa» (lang-ohrige Eulen) hören. Heute ist diese Tierwelt verschwunden, weil sie ihren Lebensraum verloren hat und gejagt wurde. Zudem wurden die Wälder von Tibet von den Chinesen kahl geschlagen. Peking gibt sogar zu, dass die Abholzung der Wälder die katastrophalen Überschwemmungen in Westchina zumindest teilweise verursacht hat. Sensibilität für die Umwelt muss Teil davon sein, zu erkennen, dass unsere Handlungen weltweit Auswirkungen haben. Zurückhaltung ist, wie überall, wichtig.

*Hier ein kurzes Gebet, dass mich inspirierte zu meinem Bestreben, anderen zu nützen:*

*Möge ich zu allen Zeiten jetzt und für immer werden*

*Ein Schützer für jene ohne Schutz*

*Ein Führer für jene, die den Weg verloren haben*

*Ein Schiff für jene, die Ozeane überqueren*

*Eine Brücke für jene, die Flüsse überqueren*

*Ein Asyl für jene in Gefahr*

*Eine Lampe für jene ohne Licht*

*Ein Ort mit Teppichen für jene, die kein Obdach haben*

*Und ein Diener für alle in Not*